

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879

152 (30.12.1879)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 152.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Dienstag den 30. Dezember.

Einschlagsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Seite oder deren Raum 4 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

Der erste Abschnitt des Landtags

Ist mit der Sitzung der zweiten Kammer am 18. d. Mts. zu Ende gegangen, nachdem die Stände auf den Ruf Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs am 17. November zusammengetreten und mit einer hochbedeutenden Rede vom Throne eröffnet worden waren. Die erste Kammer hat in dieser Zeit 5, die zweite 16 öffentliche Sitzungen gehalten. Der zweiten Kammer sind in der gedachten Periode zugegangen folgende Regierungsvorlagen: Das Budget für 1880 und 1881, das Gesetz über die provisorische Forterhebung der Steuern in den Monaten Dezember 1879 und Januar und Februar 1880, der Gesetzentwurf über Abänderung des Erwerbsteuergesetzes von 1876, der Gesetzentwurf über die Aufbringung des Kreisauwandes, der Gesetzentwurf über die rechtliche Stellung der Mitglieder des Verwaltungsgerechthofes, sämtliche Wahlakten, die Untersuchungsakten über die angefochtenen Wahlen im 22. und 52. Kreterwahlbezirk (Lahr-Altenheim und Eberbach-Buchen), die Rechnungen und die Denkschrift der Oberrechnungskammer, der Gesetzentwurf über die Anlegung der Ortsstraßen und Festsetzung der Baufluchten, Abänderung des Gesetzes vom 20. Februar 1868, das Budget der Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsbetriebsverwaltung für 1880 und 1881, das Gesetz über Erhöhung der Branntweinsteuer, ein Nachtrag zum Etat des Ministeriums des Innern und ein Gesetzentwurf über die Abänderung des Volksschulgesetzes. Der ersten Kammer allein wurde bis jetzt vorgelegt ein Gesetzentwurf, die Reklams betreffend. Ferner kamen der zweiten Kammer zu die Rechnung des Archivariats über die Kosten des letzten Landtags, der Druckvertrag mit den Karlsruher Druckereien und verschiedene geschäftliche Mittheilungen aus der ersten Kammer. Anbringen aus dem Hause kamen ein: Die Interpellation der Abgeordneten Raef und Genossen über die Haltung der großherzoglichen Regierung zu der im Reichstag angeregten Wuchergesetzgebung, die Ankündigung der zwei Motionen der drei Mannheimer Abgeordneten v. Feder, Schneider und Kopper: a. die Revision der Städte-Ordnung, b. die Abänderung des Gesetzes über den Elementar-Unterricht vom 8. März 1868 (Abschaffung des Schulgeldes betreffend), und endlich die Ankündigung eines Initiativantrags der Abgeordneten v. Bodmann, Roder, Frank (von Denning), Frank (von Buchenberg), Säubler, wegen Abänderung des Gesetzes vom 30. Januar 1879, Entschädigung aus Mißbrand u. betreffend. Auch die Zahl der an das Haus (ersten und zweiten Kammer) gelangten Petitionen ist bereits ansehnlich, so daß das von einem ultramontanen Blatte jüngst geäußerte Befremden darüber, daß sich „das Volk“ so spärlich mit Petitionen bei der Ständeverammlung einfinde, kaum gerechtfertigt ist. Wir benennen von diesen Bittschriften die gegen die beiden angefochtenen Landtagswahlen, die aus Pforzheim wegen Verwandlung des dortigen Progymnasiums in ein Gymnasium und die aus derselben Stadt in Betreff des Gesetz-Entwurfs über das Sparkassenwesen, ferner die Petition der Bierbrauer des Landes um Abwendung der vorgeschlagenen Erhöhung der Biersteuer, die Petition von Mannheimer Handlungshäusern in Betreff der vorgeschlagenen Erhöhung der Branntweinsteuer, die Petition des Kreditvereins Müllheim in Betreff des Gesetz-Entwurfs über das Sparkassenwesen, die Bitte der Gemeinde Freudenberg in Betreff der Eisenbahn Miltenberg-Wertheim, die Bitte der Gemeinde Altmannsweyer wegen der Straße

von da nach Dinglingen u. Was nun die von der zweiten Kammer bereits erledigten Geschäfte betrifft, so sind hiervon zu erwähnen zunächst die Wahlprüfungen und die sich an die Beanstandung bezw. an das Ergebnis der Untersuchung knüpfenden Debatten über die Wahlen Edelmann's und Werth's, welche bekanntlich mit Verwerfung beider Wahlen endigte; ferner die Wahl des Präsidiums und die Besetzung des Bureau's, die Ausloosung der Abtheilungen und deren Konstituierung, die Wahl der Kommissionen, deren Verstärkung und Konstituierung, das Gesetz über die provisorische Forterhebung der Steuern, die Genehmigung der Rechnung des Archivariats und des Druckvertrags, die Verathung der Adresse auf die Thronrede, die Entgegennahme der Mittheilung über den huldvollen Empfang der Adressdeputation durch Seine königliche Hoheit den Großherzog, der ehrende Nachruf zum Andenken an verstorbene frühere Mitglieder des Hauses, die umfassende und zeitraubende Prüfung der Rechnungsnachweisungen, die Vergleichung der Budgetsätze mit den Rechnungsergebnissen der Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-Betriebsverwaltung, die Verathung und Beschlußfassung über die Erhöhung der Branntweinsteuer, die Verathung über die Denkschrift der Oberrechnungskammer, die Verathung des Berichts über die eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung, die Verathung, welche sich an die seitens der großherzoglichen Regierung erfolgte Beantwortung der Interpellation Raef über die Wuchergesetzgebung knüpfte und endlich die Verathung in Folge der Begründung der beiden demokratischen Motionen. Dies war, was sich im Plenum vor der Öffentlichkeit entwickelte. Die dem Auge des großen Publikums sich entziehende Arbeit ist nicht minder groß, ja viel größer, sie wird sich aber in ihren Ergebnissen erst später vollständig geltend machen. Die erste Kammer erledigte die ihr zukommenden Geschäfte nach Maßgabe ihrer Geschäftsordnung und des ihr von der zweiten Kammer zukommenden vorgearbeiteten Stoffes. Man sieht, es ist eine gar stattliche Arbeit, welche in diesen kurzen vier Wochen bewältigt wurde. Von besonders umfangreichen Sitzungen erwähnen wir in der ersten Kammer die Adressdebatte und die Prüfung der Wahl der Heidelberger Universität. Von den größeren Debatten der zweiten Kammer sei hervorgehoben: Die Adressverathung, die Debatte über die beiden beanstandeten Wahlen, die Verathung über die Erhöhung der Branntweinsteuer (mit der auch die Mannheimer Petition erledigt wurde), die Debatte über die Interpellation Raef und die Verathung anlässlich der beiden demokratischen Motionen. Noch dürfen wir zwei Vorkommnisse nennen, welche mit den Geschäften des Landtags im Zusammenhang stehen: das gemeinschaftliche Diner, das die Kammermajorität nach beendeter Adressdebatte im Hotel Große zu Karlsruhe hielt und an dem sich auch die Minister beteiligten, sowie das Festbankett, welches die Karlsruher Wählerchaft den drei Abgeordneten der Residenz, den Herren Geheimrath Lamey, Landgerichtsdirektor Kiefer und Stadtrath Hofmann, zu Ehren in der Karlsruher Festhalle gab. Die während des erstgenannten Diners ausgebrachten Toasts zeigten die machtvolle Geschlossenheit der nationalen und liberalen Fraktion in der Vertretung des badischen Volks und der Uebereinstimmung des Ministeriums Turban mit dieser Fraktion in allem Wesentlichen. Das Festbankett aber gestaltete sich zu einer großartigen Demonstration des intelligenten und unabhängigen, liberalen Bürgerthums zu Gunsten der Vertreter dieser

Richtung im Volkshause. So verfloßen die ersten vier Wochen des erneuten Tagens unserer Stände auf eine Weise, welche uns mit den besten Hoffnungen für die Zukunft erfüllen darf.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

II: Durlach, 29. Dez. Vom 22. bis mit 28. Dezember wurden in der Suppenanstalt abgegeben: auf Anweisung des Armenrathes unentgeltlich 842, gegen Bezahlung 24, an durchreisende Handwerksburschen 117, also im Ganzen 983 Suppenportionen. Tagesdurchschnitt 140 Portionen.

II: Durlach, 28. Dez. Hammerwerkbesitzer Otto Schmidt von hier, welcher bei dem Schöffengerichte dahier wegen Bedrohung zu 40 Mark Geldstrafe und den Kosten verurtheilt wurde, ist am 24. d. M. von dem Landgericht in Karlsruhe unter Verwerfung des obigen Urtheils von der Anklage und sämtlichen Kosten vollständig freigesprochen worden.

(:) Aue, 27. Dez. Bei der heutigen Erneuerungswahl in den Gemeinderath wurden gewählt die Herren: Andreas Born, alt Wilhelm Leiz und Jakob Kleinert, Rechnung.

Deutsches Reich.

— Wir wissen Alle, was eine schöne Aussicht werth ist, ein guter Ausblick in die Welt, in das Leben, in die Zeit und Zukunft, die vor uns liegt. Wir klettern mühsam, schwitzend, stolpernd und ächzend einen steilen Berg hinauf und vergessen alle Mühsal, wenn uns oben eine schöne Aussicht lohnt. Dem ernstesten und wetter- und sturmjestesten Seefahrer wird's leichter um's Herz, wenn der Junge oben in dem Mastkorb ruft: Land, Land! Seit 1873, seit den großen und kleinen Krachen, sind wir alle mehr oder weniger solche Bergsteiger, Kletterer und Seefahrer gewesen, sieben lange, schwere Jahre sind wir durch's Leben gezogen und mit dem Jahre 1880 winkt uns der Gipfel des Berges und die schöne Aussicht, daß nach den sieben magern Jahren die fetten kommen. Die Wiener vor allen sind es, welche leichten Herzens das Jahr 1880 als das Ende der sieben magern und als den Anfang der sieben fetten Jahre begrüßen. Der frohe Glaube ist in ganz Wien verbreitet. Warum sollte man nicht einmal nach so vielen großen und kleinen Propheten alter und neuer Zeit, die schweres Blut gehabt und Schweres und Düsteres prophezeit haben, den Propheten leichteren Blutes und Sinnes glauben und der schönen Aussicht in die Zukunft uns freuen? Wenn wir seit Bismarck's Besuch in Wien mit den Oesterreichern Arm in Arm gehen, warum nicht auch einmal mit ihren Glückspropheten? Wenn wir nur sonst nicht die Hände in den Schooß legen, kann's schwerlich schaden.

— Die Quittung über den Besuch Bismarck's in Wien, die gültige, unaufsehbare, in aller Form ausgestellte Quittung, daß sein Besuch erfolgreich war, diese fehlte seither noch. Jetzt hat sie der Kaiser Franz Josef selbst ausgestellt. An feierlicher Stelle und in feierlicher Weise hat er von dem „innigen Einvernehmen Oesterreichs mit dem deutschen Reich“ gesprochen, so daß es die ganze Welt gehört hat, die eine Hälfte willig, die andere widerwillig. Jeder fragt sich: wenn Deutschland und Oesterreich treu zu einander halten, wer wird es wagen, wider sie zu sein? Da aber zum Respekt in der Welt Soldaten und möglichst viele Soldaten gehören, so hat nachträglich und nach manchem Sträuben des österreichische Abgeordnetenhaus 800,000 Soldaten auf zehn Jahre praenunserando bewilligt (für den Kriegsfall).

— Einen Berg haben die Deutschen und Oesterreicher doch noch zu übersteigen, ehe sie sich ganz in den Armen liegen. Es ist ein ziemlich steiler Berg; die verschiedenen Zoll- und Handels-Interessen beider Reiche, zum Theil natürlich begründet in den beiderseitigen Industrien, zum Theil auch künstlich gesteigert. Uebersteigen oder abgetragen muß dieser Berg aber werden; denn zwei Nachbar-Völker, die wegen Zoll und Handel sich täglich in den Haaren liegen, werden auch in der hohen Politik niemals ganz Schritt halten.

— Herr v. Unruh, einer der ältesten und hervorragendsten Parlamentarier, hatte viele Jahre die Stadt Magdeburg im Reichstage vertreten. Er scheidet wegen Alter und Krankheit aus. Es gab nun einen schweren Kampf um seinen Nachfolger. Dr. Max Weber in Berlin war der Kandidat der liberalen Partei, der frühere Assessor Bierck der Kandidat der Sozialdemokraten. Die erste Wahl blieb unentschieden, aber in der Stichwahl siegte Dr. Weber mit 8453 Stimmen über Bierck mit 7308 Stimmen. Tausende von Fortschrittmännern scheinen Bierck ihre Stimme gegeben zu haben.

— Falk hat in dem preussischen Abgeordnetenhaus, als über die Simultanschulen verhandelt wurde, kein Wort gesagt, oder, wie viele Leute ärgerlich sagen, den Schnabel nicht aufgethan. Es ist die alte Geschichte, daß man's weder mit Reden, noch mit Schweigen den Leuten recht machen kann. Als Falk nach seinem Rücktritt vom Cultusministerium drohte, er werde in der Kammer reden, welcher Heldenpektakel entstand da! Und da er jetzt schweigt, ist der Neizer noch ärger. Gibt's denn nicht auch ein bereitetes Schweigen?

— Prinz Wilhelm in Potsdam hat keinen Bruch der Kniegelenke, sondern eine Dehnung der Gelenkbänder des rechten Knies erlitten und wird bald gänzlich hergestellt sein.

— In Berlin ist der famose Schriftsteller Rudolf Reichenau gestorben, bekannt als Verfasser des liebenswürdigen Buches: „Aus unseren vier Wänden“. Dieser alte Herr war ein Junggeselle, lebte sehr einsam und zurückgezogen und kannte dennoch die Kindesseele besser als Unzählige, die mitten unter ihnen leben.

Schweiz.

— In der Schweiz ist der Bieler und der Couverter See fast ganz zugefroren; vollständig zugefroren waren sie im Winter von 1829 auf 1830.

Oesterreichische Monarchie.

— In Salzburg hat sich der Chevauleger-Offizier Graf Keizersberg aus München Schulden halber erschossen. Der jungen Dame, die er mitgebracht, hatte er in München noch ein Reifkleid für 300 Mark gekauft.

Frankreich.

— In den französischen Militär-Schulen von St. Cyr und in Vincennes sind viele Jünglinge im Examen durchgefallen, weil's mit der deutschen Sprache haperte. Wie sollen sich Franzosen und Deutsche mit einander verständigen, wenn sie nicht mit einander sprechen können? Nur Wilde verständigen sich mit der Zeichen- und Geberden-Sprache.

— Kaiser Alexanders Leibarzt Dr. Botkin ist nach Cannes in Frankreich abgereist, um zu entscheiden, ob die todtkranke Kaiserin nach Sizilien gebracht werden kann.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 29. Dez.] Vorsitzender Gemeinderath Steinmeyer. — Das Gesuch des Albert Birmelin um Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft wird Groß. Bezirksamte mit Befürwortung vorgelegt. — Als Urkundspersonen für Aufstellung des Lagerbuchs der von Schilling'schen Gemarkung Hohwetterbach bestimmt man das Mitglied Morlock und den Rathschreiber. — Abschlässe des Feuerversicherungsbuchs weisen Häuser-Versicherungssummen nach für: Stadt Durlach 8,758,510 M., v. Schilling'sches Hohwetterbach 166,040 M. — Uhrmacher Ketterer erhält Auftrag zur Beforgung der städtischen Uhren für das Jahr 1880. G.

Strenge Winter.

Der Winter 820—21 war so kalt, daß die Donau, der Rhein und andere deutsche Flüsse so fest zufroren, daß man mit Lastwagen einen ganzen Monat darüber fahren konnte. Im Jahre 823 begann der Winter am 23. September und währte bis zum 12. April 824 mit solcher Kälte, daß viele Menschen und Thiere erfroren. In dem langen und strengen Winter von 860 erfroren die Reben, Obstbäume und Winterjaaten. Gleich streng, lang und kalt war der des Jahres 874, in welchem es vom 1. November bis zur Frühlings-Tag- und Nachtgleiche fast unaufhörlich schneite, sowie der von 880 auf 881, welcher bis in's Frühjahr hinein dauerte und eine Theuerung zur Folge hatte. Weiter herrschten kalte Winter 912—913, 975—976, 993—994, in welcher letzterem es noch im Juli Eis gab, 1010—1011, 1019—1020, 1034 bis 1035 u. s. w. Im April 1063 gab es noch starke Schneefälle, so daß Obstbäume und Weinköcke erfroren; von Martini 1075 bis zu Ende Mai 1076 konnte man den Rhein zu Fuß passieren und der darauf folgende Winter dauerte vom Ende des November 1076 bis zum Ende des März 1077. Im Mai 1112 fiel der Schnee in solchen Massen, daß er die Baumzweige zerbrach. Im Jahre 1124—1125 frohr der Rhein ganz zu, die starke Winterkälte tödtete eine Menge Fische und noch am 21. Mai erfroren Frucht und Reben. Nach dem heißen und trockenen Sommer des Jahres 1173 begann der Winter erst Anfangs Dezember, aber sofort mit solcher Kälte, daß in Deutschland und Frankreich dadurch ein Husten ausbrach, der eine Menge Menschen aller Lebensalter dahintraffte. Einen Gegensatz zu diesem Winter bildet der milde von 1185 auf 1186, in welchem im Januar die Obstbäume blühten, in Folge dessen die Ernte im Mai, die Weinlese im August gehalten werden konnte. Besonders kalt war der Winter 1269—1270, in welchem im Monat Januar die Kälte auf einen außerordentlich hohen Grad stieg. 1277 frohr der Bodensee zu und 1228 that noch am 16., 17. und 18. Mai ein Schneefall großen Schaden. Ein äußerst milder Winter war von 1289 auf 1290, im Februar gab es reife Erdbeeren, im April blühten die Trauben, doch fiel am 20. Mai auf einmal Schnee und es trat solche Kälte ein, daß Obstbäume und Reben erfroren. Im Winter von 1305—1306 konnte man mit Frachtwagen über die gefrorenen Flüsse fahren, und auch der von 1316—1317 war sehr kalt. Am 22. Februar 1840 trat eine fünf Wochen dauernde Kälte ein. Der Winter von 1364 bis 1365 brachte solchen Frost, daß man drei Monate lang mit Frachtwagen über das Eis des Rheines fahren konnte, und begann im Jahre 1370 mit solchem unaufhörlichen Donnern und Blitzen, Hagelregen und Hagel, daß Jedermann glaubte, der jüngste Tag läme heran. Das 15. Jahrhundert brachte große Kälte. In den Jahren 1401—1402 und 1406—1407 währte dieselbe von Martini bis Lichtmess. Während des Winters 1432—1433 erfroren die Reben um Stuttgart und Göttingen; 1435 bis 1436 trat lang strenge Kälte ein und es gingen Saaten, Obstbäume und Reben größten Theils zu Grunde. Vom 20. November 1438 schneite es 31 Mal, ehe auch nur ein Schnee abging und die Kälte nahm so zu, daß man über das Eis des Rheins, der Donau, des Neckars und andere Flüsse mit Lastwagen fahren konnte. Außerordentlich schneereich war auch der Winter von 1440 auf 1441, in welchem, da die Mühlen stille standen, großer Mangel an Mehl entstand. Von 1442 bis 1443 herrschte gleichfalls sehr große Kälte, die vom November bis Mitte Mai anhielt und großen Futtermangel veranlaßte, so daß das Vieh mit dem Stroh der Dächer gefüttert werden mußte. Von 1459—1460 war ein äußerst harter Winter, man ging zu Pferd und auch zu Fuß aus Dänemark über das Eis nach Lübeck, Bismar und Stralsund, ebenso von Reval und anderen Städten zur See nach Schweden und Dänemark und umgekehrt. Am Weihnachten 1486 erfroren in Württemberg die Reben im Boden. Zum Anfang des November 1513 begann eine große Kälte,

welche fortwährend zunahm und am 20. Januar 1514 ihren höchsten Grad erreichte; da alle Mühlen stille standen, kochte man das Getreide wegen Mangel an Mehl. Der Anfang des Jahres 1556 zeichnete sich ebenfalls durch große Kälte aus und es fiel nach Fastnacht 40 Mal hinter einander Schnee. Der strenge Winter von 1569—1570 dauerte bis Mitte Mai und am 16. September fing die Kälte wiederum an, welche immer mehr zunahm und die Reben vollends verderbte. 1571—1572 war die Kälte so fürchtbar, daß selbst das Wasser in den Brunnen einfrohr und zu Göttingen am 24. Februar der Abendmahlswein im Kelche gefror. Durch grimmige Kälte zeichnete sich auch der Winter von 1607—1608 aus, in welchem die Reben, Bäume und Winterjaaten verdarben und viel Wild einging. In Danzig fuhren die Knaben auf dem Stadtgraben bis nach Pfingsten Schlittschuhen.

Von Martini 1613 bis zu Anfang des Jahres 1614 schneite es 36 Mal, ehe auch nur ein Schnee abging und bis zum 25. März dauerte das Schneien fort, so daß die Winterjaat unter dem hohen Schnee erstickte. Zu Anfang des Jahres 1658 war die Kälte außerordentlich groß, alle Flüsse und Seen waren mit einer starken Eissrinde überzogen, die meisten Mühlen Kanten still, die Reben und Obstbäume erfroren gänzlich, ebenso die Früchte, Hasen, Vögel und andere Thiere in Menge. Im Winter 1680—1681 war die Kälte so grimmig, daß viele Menschen durch sie um's Leben kamen; ebenso 1708—1709. Auch 1768 war der Winter wieder streng; eine besonders heftige Kälte trat nach einem Gewitter am 5. Januar ein. Im Jahre 1774 begann der Winter schon am 8. November mit großer Kälte, vielem Nebel und häufigem Schneefall, und am 20. Mai 1775 schneite es noch. Sehr streng war auch der Winter von 1784—1785 und am Ende des Jahres 1788, in welchem viele Thiere und Menschen erfroren und Straßen und Wege durch den tiefen Schnee ungangbar wurden. Im Anfange des nächsten Jahres erneuerte sich die Kälte und nicht allein Obst- sondern auch Waldbäume erfroren. Im November und Dezember 1806 herrschte dagegen in Württemberg eine so milde Bitterung, daß Blumen und Bäume blühten, Erdbeeren und Himbeeren reiften, Drosseln und Amseln sangen und die Feldhühner Junge hegten. Eine nach dem 17. Dezember nach einem zu ihm verpöhrten Erdbeben eingetretene Kälte machte dieser Herrlichkeit jedoch ein Ende. Der strengste Winter im laufenden Jahrhundert herrschte von 1828—1830; wir haben also das bebenliche Glück, das Jubiläum desselben feiern zu dürfen.

Börsenwoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.
18. bis 24. Dezember 1879. Neben der österreich. Credit-Actie entwickelte sich verfloßene Woche ein überaus lebhaftes Geschäft in Staatsbahn-Actien, deren Cours an einer Börse sich um 4 Gulden erhöhen konnte. Besondere Gründe für diese plötzliche Beliebtheit sind eigentlich nicht anzuführen; die Speculation fand, daß genannte Actie im Vergleich zu der Credit-Actie sehr im Cours zurückgeblieben sei, worauf sich dann das Treiben entwickeln und durch hastige Deckungen der Contremine rasche Fortschritte machen konnte. In Credit-Actien fand zu weiter steigenden Courten großes Geschäft statt; die Käufer referirten sich größtentheils aus Norddeutschland, während die süddeutsche Speculation mit ihren Realisirungen fortfuhr. Lombarden waren ruhig, konnten sich aber auch erholen; Galizier beliebt und von guter Seite gekauft. Auch auf dem Rentenmarkt belebte es sich plötzlich, möglich daß der herannahende Coupons-Termin hierzu die Veranlassung gab. Vom Privat-Publikum wurden wie bisher ungarische Werthe gekauft, russische Staatspapiere bleiben auffallender Weise nicht allein vernachlässigt, sondern mußten wiederum im Cours nachgeben. Geld wird in bevorstehender Liquidation ziemlich knapp sein, da die Bedürfnisse der Speculation ganz kolossale sind.

	Cours vom 18. Dez.	Cours vom 24. Dez.
Oester. Credit-Actien	245	250 $\frac{1}{2}$
„ Staatsbahn	231 $\frac{1}{2}$	236 $\frac{1}{2}$
Lombarden	68 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{1}{2}$
Gal. Eisenbahn-Actien	210 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
4% Oest. Goldrente	70	70 $\frac{1}{2}$
6% Ung.	82 $\frac{1}{2}$	83 $\frac{1}{2}$
5% N. Orient-Anleihe	58 $\frac{1}{2}$	58 $\frac{1}{2}$

Auflösung der Charade in Nr. 161: Mauerloch.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Das Militärsahgesätt für 1880 betreffend.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:
Nr. 11,095. Im Hinblick auf die in Nr. 1 des Amtsverfündigungsblattes von 1876 enthaltene Belehrung vom 27. Dezember 1875, Nr. 26 — betreffend die Einführung der deutschen Wehrordnung — wird den Gemeinderäthen Folgendes zu erkennen gegeben:

1) In der ersten Hälfte des Monats Januar 1880 haben die Bürgermeister als Standesbeamte aus dem Todtenbuch eine Zusammenstellung aller im vorhergehenden Kalenderjahr in der Gemeinde gestorbenen männlichen Personen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und auswärts geboren sind, dem Bezirksamte vorzulegen, oder aber eine Fehlanzeige einzuschicken (Ziff. III. der Vollzugsverordnung zur Wehrordnung, Seite 161 der Anlage zum Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1875);

2) Anfangs Januar 1880 haben die Gemeinderäthe durch öffentlichen Anschlag oder auf andere, ortsübliche Weise die Aufforderung zur Anmeldung zur Rekrutirungstammrolle ergehen zu lassen (Seite 162 oben genannter Anlage);

3) In der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1880 haben die Gemeinderäthe die Rekrutirungstammrollen aufzustellen und am letztgenannten Tage dem Bezirksamte vorzulegen (§. 45 der Erziehungsordnung von 1875 — Beilage zu Nr. XXIX. des Gesetzes- und Verordnungsblattes von 1875, Ziff. VI. der Vollzugsverordnung, Seite 163);

4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist jeder Anmeldende auf die Bestimmungen der §§. 62, Ziff. 7, und 64, Ziff. 5, auch §. 28 der Wehrordnung — betreffend die Zurückstellungsgehalte — besonders aufmerksam zu machen;

5) Ebenso sind die sich Anmeldenden auf das Verfahren wegen Angabe der Gebrechen, §§. 62, Ziff. 7, und 64, Ziff. 5, der Wehrordnung hinzuweisen.

Bei Vorlage der Rekrutirungstammrollen ist zu beurkunden, daß die oben bezeichneten Belehrungen — Ziff. 4 u. 5 — stattgefunden haben.
Durlach den 23. Dezember 1879.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Die Handhabung der Polizei in der Neujahrsnacht betreffend.

Nr. 11,099. Die Bürgermeister des Bezirks werden veranlaßt, auf die Neujahrsnacht die Nachtwache so zu verstärken, daß dieselbe im Stande ist, etwaigen Excessen vorzubeugen. — Denjenigen, welche am Schießen betreten werden, sind die Waffen abzunehmen und ist über alle derartigen Vergehen anher Anzeige zu erstatten, da wir uns die Bestrafung derselben vorbehalten.
Durlach den 23. Dezember 1879.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Die Statistik der Strafrechtspflege betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:
Nr. 30. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, mit den Polizeikraftstabellen und Feldprevelregistern des letzten Quartals auch jene für den Zeitraum vom 1. Januar bis 1. Oktober d. J. vorzulegen.
Durlach den 29. Dezember 1879.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Tagesordnung
der am
Mittwoch den 31. Dezember,
Vormittags 9 Uhr,
dahier stattfindenden öffentlichen
Bezirksrathssitzung.

- 1) In Sachen der Gemeinde Palmbach, Klägerin, gegen die evangelische Ortspfarrei daselbst, Beklagte, Umlageforderung betr.
 - 2) Gesuch des Fabrikanten Sebold in Durlach um Erlaubniß zur Aufstellung eines Dampfessels.
 - 3) Gesuch des Schankwirths Christof Stolzenberger in Gröningen um Erlaubniß zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirthschaft.
 - 4) Gesuch des Bierbrauers Unger in Jöhlingen um Erlaubniß zur Errichtung einer Schankwirthschaft.
- Durlach, 24. Dez. 1879.
Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Aufgefunden.
Ein Sack mit **leeren Ecken** ist vor einigen Tage in der Nähe des hiesigen Stationsgebäudes aufgefunden worden. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Holzversteigerung.
Freitag den 2. Januar 1880
versteigere ich im Domänenwald „Hohberg“ 1800 Stück Durchforstungswellen.
Zusammenkunft um 10 Uhr auf dem Wöflinger Weg im Hohberg.
Berghausen, 28. Dez. 1879.
Der Oberförster: Schabinger.

Weingarten.
Hausverkauf.
Die Brüder Bernhard, Jakob und Georg Schaufelberger, ledige Landwirth von Weingarten, lassen das ihnen gehörige einstöckige Wohnhaus mit Keller, Scheuer und Stall, nebst Schopf mit Schweineställen und Hofraithe, in der Keltergasse in Weingarten gelegen, neben Philipp Werner und Heinrich Reiz, geschätzt zu 3000 Mk., am
Freitag den 9. Januar 1880,
Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhause in Weingarten einer nochmaligen Versteigerung ansprechen, wobei dem höchsten Gebote der endgiltige Zuschlag erteilt wird, auch wenn dasselbe etwa unter dem Anschlag bleiben sollte.
Durlach, 27. Dez. 1879.
Der Großh. Notar:
H. Bruch.

Fruchtpreise.
In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchte in Folgendem beifolgend gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einfuhr	Verkauf.	Mittel-Preis pro 100 Kilogr.
	Kilogr.	Kilogr.	M.
Weizen	—	—	—
Kernen, neuer	2,200	2,200	12 60
dto. alter	—	—	—
Korn, neues	—	—	—
dto. altes	—	—	—
Berfte	—	—	—
Hafser, neuer	1,150	1,150	7 —
dto. alter	—	—	—
Beschforn	—	—	—
Erbsen, gerollte,	—	—	—
1/2 Kilogramm	—	—	25 —
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	25 —
Bohnen 1/2 Kilogr.	—	—	15 —
Wicken " "	—	—	—
Einfuhr	3,350	3,350	—
Aufgestellt waren	—	—	—
Vorrath	3,350	—	—
Verkauft wurden	3,350	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 110 Pf., 10 St. Eier 90 Pf., 20 Lit. Kartoffeln 120 Pf., 50 Kilogr. Heu 3 M. 50 Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) 2 M. 30 Pf., 4 St. Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 St. Tannenholz 36 M., 4 St. Fortenholz 36 M.
Durlach, 27. Dez. 1879.
Bürgermeisteramt.

Versteigerung.

Die Gemeinde Kleinfleinbach läßt ihr ehemaliges Schulhaus, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Waschküche, Holzremise, Stallung und Scheuer, bis
Dienstag den 6. Januar,
Nachmittags 1 Uhr,
mittels öffentlicher Steigerung verpachten; gleichzeitig soll auch ein Verkauf versucht werden. Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Kleinfleinbach, 29. Dez. 1879.
Das Bürgermeisteramt:
Zachmann.
Fahrer.

Dung-Versteigerung.
[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird
Samstag, 20. Dezember,
Vormittags 11 Uhr,
bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Fahriß-Versteigerung.
[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am
Freitag den 2. Januar,
Vormittags 9 Uhr,
in dem Pfandlokale dahier gegen gleich baare Zahlung versteigert:
1 Pferd (Schimmel), 2 Kühe,
2 Wagen, 50 Garben Hafser,
50 Centner Heu, 50 Bund Stroh, 1 Kleiderkasten und
1 Weinbütte.
Durlach, 27. Dez. 1879.
Plesch, Gerichtsvollzieher.

Im Ausschlahten
empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum
Bernhard Niekert, Metzger,
Lammstraße 6.

Gebrüder Koelich'sche
Presshese
in bekannter vorzüglicher Qualität, täglich frisch, empfiehlt allen Verbrauchern, besonders den Herren Bäckern, in 1 Pfund Paqueten à 75 Pf.
Die Hauptniederlage von **Ludw. Reiskner.**

Zwei Wohnungen, die eine von 2 Zimmern sammt Zugehör, auf sogleich oder 22. Januar, die andere, aus 3 großen Zimmern und Zugehör bestehend, im 1. Stock, auf 23. April zu vermieten. Näheres **Gttlinger Straße 8.**

Ein Zimmer
mit Zugehör ist auf 23. April zu vermieten **Adlerstraße 13.**

Eine Wohnung von 2 tapezirten Zimmern im zweiten Stock, nebst Speicher und Keller, ist auf 23. April zu vermieten **Adlerstraße 13.**

Mittelstraße 8 ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Kammer und sonstiger Zugehör sogleich oder auf 23. April zu vermieten.

Eine Wohnung
im zweiten Stock von 4 Zimmern, Küche, Keller und sonstiger Zugehör, ist sogleich oder auf 23. April zu vermieten. Ferner eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör, auf 23. April zu vermieten. Näheres **Adlerstraße 10.**

Eine Wohnung von 3 ineinandergehenden, tapezirten Zimmern mit Zugehör ist auf April zu vermieten. Näheres **Jägerstraße 10.**

Unterzeichneter hat eine Wohnung mit aller Zugehör auf 23. April zu vermieten.

Wilh. Hochschild,
Herrenstraße 24.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und aller Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. **Adlerstraße 13.**

Alleiniges Depot
für Durlach und Umgegend!

- Sehr. Loder's baie. Erdnussölseife à Pack 20 und 100 Pl.
 - Dr. Beringuer's Kräuterwurzel-Oel zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 75 Pf.
 - Prof. Dr. Albar's Rhein. Brustcaramellen à 50 Pf.
 - Dr. Beringuer's aromat. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à 125 und 75 Pf.
- F. W. Stengel.

Laufmädchen, ein ordentliches, liches, wird auf sogleich gesucht. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

[Durlach.] Systematisch umrte
Schreibhese

von Kaufmann in Lehr und von Lang in Tauberbischofsheim habe ich auf Lager und verkaufe zum selben Preis wie die Verleger.
H. Walz.

Gratulationskarten

von den einfachsten, pr. Dhd. 30 Pf., bis zu den feinsten, pr. St. 2 Mk., sowie

Neujahrswünsche
bei
Rosa Sulzbach,
Hauptstraße 65.

Interessanteste Wochenschrift!

Deutsches Montags-Blatt.

Chef-Redakteur: Arthur Levysohn. Verleger: Rudolf Rosse. Berlin.

Der außergewöhnlich sensationelle Erfolg, welcher das „Deutsche Montags-Blatt“ von seinen Anfängen an begleitet hat und den es durch die Fülle und Gediegenheit seines Inhalts zu rechtfertigen sucht, wird für Redaktion und Verlagshandlung nur ein Sporn sein, in ihren Anstrengungen nicht zu erlahmen und ihrem Motto:

„Von dem Guten das Beste,
Von dem Neuen das Neueste“

getreu zu bleiben und das „Deutsche Montags-Blatt“ zu einer **politisch-literarischen Wochenschrift** ersten Ranges zu gestalten.

In der Weihnachtsnummer des „Deutschen Montags-Blattes“ wird die Veröffentlichung einer speziell für dasselbe geschriebenen Erzählung von **Brot Harte**, dem berühmten amerikanischen Romanschreiber unter dem Titel: „**Wie Jefferson Briggs sein Weib gewann**“, beginnen. Der Autor stellt sich in diesem Lebensbild ganz und ausschließlich wieder auf den von ihm so meisterhaft beherrschten **kalifornischen Boden**, so zwar, daß diese Erzählung sich ohne Frage dem Besten, was noch aus **Brot Harte's** Feder hervorgegangen, als ebenbürtig anreicht. Brot Harte ist ein Autor, dessen Namen allein genügt, um die mit dem Abdruck in die **Zeitung des „Deutschen Montags-Blattes“** eingeführte Neuverurteilung hinreichend zu erklären und diese Neuverurteilung selbst für die Leser zu einer glücklichen und angenehmen Einrichtung zu stampfen. Der bis 1. Januar abgedruckte Theil dieser **Brot Harte'schen** Novelle wird allen **neuzutretenden Abonnenten gratis und franco** nachgeliefert.

Alle Reichs-Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von **2 Mark 50 Pfennig** pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf **Nr. 1197** der Post Zeitungs-Preisliste pro 1880.

Die Neue Badische Landes-Beitung (Mannheimer Anzeiger),

welche mit dem 1. Januar 1880 ihren 25. Jahrgang beginnt, wird wie jeither den **entschieden liberalen** Standpunkt vertreten.

Die Redaktion ist auch ferner bemüht, unterstützt durch **ausgezeichnete Mitarbeiter** und **vielfache** Beziehungen ihre **politischen Tagesberichte** schnell zu bringen, ferner **Leitartikel** von hochangesehenen Politikern, **Spezial-Telegramme**, **Landtagsberichte** von eigenen Correspondenten, ausführliche **Nachrichten** der **Franfurter** und **Berliner Börse**, **Waaren- und Handelsberichte**, **Original-Mittheilungen** von allen **Hauptplätzen**, **Konkurse** und **Submissions-Anzeiger**, **Mittheilungen aus Stadt und Land** etc.

Das Unterhaltungs-Blatt der „**Neuen Badischen Landeszeitung**“,

redigirt von **hervorragenden Publizisten** und unterstützt durch **ausgezeichnete Kritiker**, bringt **Mittheilungen über Theater, Kunst und Musik**, und im **Unterhaltungs-Blatt** Romane und **Novellen** von **Autoren ersten Ranges**.

Anfangs Januar beginnt ein bisher ungedruckter **Originalroman** von

ELISE POLKO Das Familien-Ideal.

Ein vorzüglicher Roman, der gleich den früheren Arbeiten der gefeierten Verfasserin großes Aufsehen zu erregen berechtigt ist.

Somit sind Redaktion und Verlag stets bestrebt, durch **Vorzüglichkeit** der Artikel sowohl im **politischen** als **unterhaltenden** Theil **allen** Anforderungen zu genügen, durch dieses Bestreben wurde es möglich, die **Neue Badische Landeszeitung**, welche vor 24 Jahren als bescheidenes Blättchen entstand, zu einem **tonangebenden Organ** zu erheben.

Sie erscheint **zwei** täglich, und zwar 12 Uhr Mittags die **Mittags-Ausgabe** und 6 Uhr Abends die **Morgen-Ausgabe**.

Der Abonnementspreis beträgt **3 Mark 50 Pfennig** pro Quartal excl. Postaufschlag. **Mannheim. Verlag der Neuen Badischen Landeszeitung** (Mannheimer Anzeiger).



Burk's China-Weine,

mit griechischen Weinen dargestellte diätische Präparate, gleich ausgezeichnet durch hohen Gehalt an den wirksamen Bestandtheilen der Chinarinde, wie durch Wohlgeschmack und Leichtverdaulichkeit, von vielen Aerzten

empfohlen:

Burk's Cacao-China-Wein. In Flaschen à Mk. 2.50 und Mk. 5. — eine Verbindung von Cacao, China und einem edlen Wein.

Burk's China-Wein mit Malvasier. In Flaschen à Mk. 1., Mk. 1.80. und Mk. 4. — süß, selbst von Kindern gern genommen.

Burk's China-Wein mit Santorin. In Flaschen à Mk. 1.70. und Mk. 4. — adstringirend und von angenehm bitterlichem Geschmack.

Burk's Eisen-China-Wein. In Flaschen à Mk. 2. und Mk. 4.50. — stärkend und belebend, besonders dienlich bei Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenleiden u. s. w.

Man verlange ausdrücklich „Burk's China-Weine“ und beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

In Durlach vorräthig in der

Apotheke von R. Bürck.

Stärkungsmittel für Kranke und Reconvalescente bei allgem. Schwäche, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Fiebern, Nervenkrankheiten und deren Folgen.

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des **echten Bernhardiner Magenbitter** Jedermann gestattet.

Prämiirt Bernhardiner Wien 1873.

Alpenkräuter - Magenbitter (Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur.)



Dieser hochfeine nach einem alten Klosterrezept fabricirte **Alpenkräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren **Universitäts-Professoren Dr. A. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein**, sowie von vielen

berühmten Aerzten, wie **Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner** in München etc. als das **beste Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche**, die gewöhnlich in Folge schlechter Zähne bei mangelhaftem Verfaulen der Speisen entsteht, **Blähungen, Sämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen, Krämpfen, Sautauschlägen, Leber- und Nierenleiden, Affectionen des Herzens, Bleichsucht, weißer Fluß, Wurmlleiden, Wechselfieber** etc. etc. sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu Wasser, Wein etc. getrunken, **gibt mit Sodawasser oder Zuckersüßwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade**, die **Katarrh-Verfleimung und Magenjammer sofort beseitigt**, ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränk**, das bis in's **höchste Alter gesund hält**.

Verkauf außer den bekannten 5 rons à Mk. 2. und Mk. 1.05. **Große Flaschen ca. 780 Gramm Inhalt 4 Mark.**

Bei Abnahme von 5 großen Flaschen freie Verpackung, bei 9 Flaschen freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Versandt per Nachnahme durch die Niederlagen; En-gros-Versandt durch die Fabriken von **Wallrad Ottmar Bernhard**, Hofdestillateur.

München - Järich - Ruffein (Tyrol). Atteste und Gebrauchsanweisung liegen jeder Flasche bei.

Nur echt zu beziehen durch: **Ludwig Reihner in Järich, Emil Dyl in Wetzlar, Th. Bruggier in Karlsruhe, J. G. Springer in Pforzheim, A. Wattera in Jastatt.**

Turnverein Durlach.

Gut Heil!



Wir bringen hiermit zur Kenntniß sämtlicher Vereinsmitglieder, daß wir nächsten **Donnerstag, 1. Jan., Abends 7 Uhr** beginnend, unsere **Christbaumfeier**

im Vereinslokal, **Hotel Carlshurg**, abhalten und laden zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Der Vorstand

Gröbigen.

Mittwoch Abend, 31. Dez.,

Wekelsuppe

im Gasthaus zum **Goldenen Engel**, **Ludwig Wöhrer.**

[Durlach.] Eine Frau empfiehlt sich im **Waschen, Putzen** und sonstigen **Arbeiten** gegen billige Berechnung. Näheres **Schwanenstrasse 5, 2. St.**

Brennholz, einige Ster, und weiches, sind zu verkaufen **Hauptstraße 33.**

Evangelischer Gottesdienst. Mittwoch, 31. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, zum Jahreschluß: **Hr. Stadtpf. Specht.** **Meteorologie, Mittags 12 Uhr.**

Barometerstand:

Sehr trocken	16
Befriedigend	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Siel Regen	3
Sturm	27
Temperatur: + 3° R.	Wind: S.

Spinnhaus.

Oberländer, weiß und grau, empfiehlt **A. A. Hochschild**, Hauptstraße 32.

Möblierte Zimmer

zu vermieten in der Nähe des Bahnhofs. Näheres im Comptoir dieses Blattes.

Für die Suppenanstalt

sind weiter eingegangen und werden mit herzlichem Danke bescheinigt: **Veim Bürgermeisterrat: Ungenannt 2 Mk., Bzlgmtr. Nr. 4 Mk., J. A. B. M., A. D. 5 Mk.; bei Stadtpfarrer Specht: Spil. 3 Mk.; Frau K. 3 Mk., Frau B. G. 3 Mk.; bei Hauptlehrer Bull: Von hiesigen Männergesangsverein 25 Mk., Hr. Ungenannt 3 Mk., Hr. Ungenannt 2 Mk.**

An Naturalien wurden in der Anstalt übergeben: **Väder Egb. 10 Pfd. Wehl u. 2 Laib Brod; Väder Adlr. 25 Pfd. Gerste, 25 Pfd. Wohlen u. 2 L. Brod; Bahnhofs. Jg. 1 Saß Kartoffeln, Metzger St. 10 Pfd. Ochsenfleisch, Metzger St. 6 Pfd. Schmalz, Metzger St. 8 Pfd. Fleisch, Ungenannt 1 Korb Kartoffeln, Frau Grimm Erbsen, Frau S. Elze 1 Korb Suppenkräuter, Löwenm. D. 2 Liter Milch.**

Gr. Hoftheater Karlsruhe. Dienstag, 30. Dez. 27. Vorst. a. Ab. Zum Vortheil der hiesigen Armen: **Rothkäppchen**, Kindermährchen in 1 Akt von Fid. Musil von Mohr. **Schneewittchen** und die **Zwerge**, Kindermährchen in 5 Bildern von C. A. Görner. Anf. 5 Uhr.

Stadt Durlach. Standesbuchs - Auszüge.

Geboren:
26. Dez.: **Franz Josef**, Vat. Franz Hoop, Fabrikarbeiter.
26. „ **Friedrich Karl Wilhelm**, Vat. Ernst Schindel, Fabrikarbeiter.
27. „ **Theresia**, Vat. Johann Meier, Vicenachmeister.
28. „ **Christian Wilhelm**, Vat. Philipp Gleich, Fabrikarbeiter.

Gestorben:
26. Dez.: **Elisabetha** geb. Kiefer, Wittve des Johann Weiler, 58 1/2 J. a. Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups, Durlach.